

# Wochenblatt

Fernsprecher

\*\* No. 18. \*\*

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.  
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt und landw. Beilage.  
Abonnement: Monatl. 50 ¢, vierteljährlich 1.25, bei freier Zustellung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

## Amts-Blatt

Des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.

Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 ¢, Reklame 20 ¢.

Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisches-Vollung, Großröhrschorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Kl.-Dittmannsdorf.  
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 35.

Sonnabend, den 22. März 1902.

54. Jahrgang.

### Palmsontag!

Palmsontag ist's! — Die Glocken rufen  
Mit eh'rnem Klang zum Gotteshaus.  
Es breitet an des Altars Stufen  
Sich heut' ein frommes Segnen aus.  
Denn vor demselben steht voll Wangen  
Betend — die junge Christenheit,  
Von starkem Glauben fest umfangen,  
Beschließt sie nun die Kindeszeit.

Und draußen harret dem Lenz entgegen  
Die Welt, ob's auch noch stürmt und weht,  
Man fühlet, daß ein Knospen, Regen  
Durch die Natur gar mächtig geht:  
Bald sieht man durch die Auen ziehen  
Des jungen Frühlings Wunderpracht,  
Aus ihm wird neues Leben blühen  
Nach langer, kalter Winternacht!

So auch die jungen Menschenherzen,  
Die heut' vor Gottes Altar steh'n,  
Sie kennen nicht des Lebens Schmerzen,  
Sie fühlen nur ein Frühlingsweh'n!  
Sie wissen nichts vom Tagsgetriebe,  
Vom Sorgen — Schaffen — früh und spät,  
Vor ihnen liegt in heit'rer Liebe  
Sonnenbeglänzt der Lebenspfad!

Nicht immer sonnig zwar und heiter  
Wird nun bei Euch das Leben sein,  
Doch fester Glaube, der hilft weiter,  
Er wird Euch starke Kraft verleih'n!  
Denkt stets daran, daß Gottes Liebe  
Für Keinen nimmermehr vergeht.  
Wißt, daß er — wenn es um euch trübe —  
Gerade dann am nächsten steht.

So tretet denn ins neue Leben,  
Gelobt in eurer Elternhand,  
Daß eurer Sinn nur stetem Streben,  
Nur stetem Schaffen zugewandt!  
Sagt Dank am heut'gen ernstern Tage  
Für das, was sie an Euch gethan,  
Für all die Mühe, all die Plage,  
Fürs Sorgen, das wir täglich sah'n.

Doch müßt im jungen Alter missen  
Lieb Vater oder Mutter du,  
Die dir der bitt're Tod entrißen,  
Die man schon trug zur ew'gen Ruh' —  
Dann geh' hinaus und bek' um Frieden  
Am Grab, auf stillem Friedhofsbag.  
Das Schicksal hat dir dann bechieden  
Den weihewollsten Palmsontag!

### Montag, den 24. März, nachm. 3 Uhr

Sollen in Wenzel's Gasthose Pulsnitz M. S., als Auktionsort, verschiedene Lackfarben und Lack gegen Baarzahlung versteigert werden.  
Pulsnitz, am 20. März 1902.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

#### Frankreichs und Rußlands Aktion gegen über dem englisch-japanischen Schutz- und Trugbündnisse.

Bei dem Bekanntwerden des englisch-japanischen Vertrages vom 30. Januar 1902 hatte alle Welt die Ueberzeugung, daß dieses Bündnis Englands und Japans gegen die Eroberungsgelüste Rußlands in Ostasien und gegen das Bestreben der russischen Regierung gerichtet sei, China zu demoralisieren und Korea unter seinen Einfluß zu bringen. Dieser Vertrag war ein diplomatischer Schachzug der englischen Politik in Ostasien, und man war schon lange darauf gespannt, welche Gegenaktion die gewandte und zielbewußt arbeitende russische Diplomatie dieserhalb in Szene setzen werde. Nun die Antwort auf die Bekanntgebung des englisch-japanischen Bündnisvertrages ist soeben durch eine offiziöse, von der französischen und russischen Regierung herabhängende Note gegeben worden. Es wird dadurch zugleich bewiesen, daß der französisch-russische Vertrag sich keineswegs nur auf die Wahrnehmung der Interessen Rußlands und Frankreichs im Orient, sondern auf die Sicherung der Interessen beider Großmächte in ihrer gesamten Weltstellung und besonders auch in Ostasien bezieht. Frankreich und Rußland behandeln ihre Interessen in China vollständig gemeinsam, es geht dies aus der neuesten Rundgebung der Wahrnehmung der beiderseitigen Interessen im chinesischen Reich deutlich hervor. Die diplomatischen Vertreter Frankreichs und Rußlands haben nach der Note der „Agence Havas“ am 19. März d. J. gleichzeitig und gleichlautend allen Mächten, die das Protokoll von Peking vom 7. September 1901 unterzeichnet haben, die Erklärung abgegeben, daß die verbündeten Regierungen von Frankreich und Rußland von dem englisch-japanischen Vertrage, soweit er den status quo und den allgemeinen Frieden in Ostasien, ferner die Unabhängigkeit Chinas und Koreas und den freien Handel und die Industrie aller Nationen mit diesen Ländern schädigt, völlig befriedigt sind, da dieser Vertrag ja die Grundzüge enthalte, welche selbst die Grundlagen der französischen und russischen Politik sind und dadurch eine Garantie für die speziellen Interessen Rußlands und Frankreichs im Orient bieten. Gleichwohl sind aber Frankreich und Rußland nach dieser so sanft anhebenden Note gezwungen, ihrerseits den Fall ins Auge zu fassen, wo eine angriffsweise Aktion der beteiligten Mächte oder neue Wirren in China zu einer Be-

drohung der Interessen Frankreichs und Rußlands werden können, und für diese Fälle behalten sich die verbündeten Regierungen Frankreichs und Rußlands vor, auf Mittel zum Schutz ihrer Interessen bedacht zu sein. Das heißt mit anderen Worten, Rußland und Frankreich wollen eine Gegenaktion in Szene setzen, wenn England und Japan in China und Korea im Trüben fischen und dort Vorteile für sich allein einheimen wollen. Nun, in demselben Verdachte steht Rußland bei England und Japan, denn Rußland hat noch immer die Mandchurei, die nördliche Provinz Chinas, besetzt und macht auch keine Miene, dort seine Truppen zurückzuziehen. Der Sinn der diplomatischen Rundgebungen Rußlands und Frankreichs ist aber offenbar der, daß man in der hohen Politik nicht mit Worten, sondern mit Handlungen und Thatfachen rechnen muß, und daß der englisch-japanische Vertrag keineswegs Rußland befriedigt, wie es im ersten Teile der Note heißt, sondern daß Rußland darüber ein Unbehagen empfindet, und daß es dieserhalb seinen freundlichen Bundesgenossen Frankreich veranlaßt hat, mit diesem gemeinsam in Ostasien gegenüber etwaigen Uebergriffen Englands und Japans Stellung zu nehmen.

#### Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz, 22. März. Mit Frühlingsanfang stellte sich auch gestern Abend bei uns das erste Gewitter ein, das sich in der achten Stunde durch lebhaftes Blitzen und Donnern bemerkbar machte.

Pulsnitz, 22. März. Mit gestern erreichten die diesjährigen Osterprüfungen an der hiesigen Stadtschule ihr Ende. Sie bezeugten durch ihre Ergebnisse erneut, wie erfolgreich von der Leitung und den Lehrern der Anstalt gearbeitet worden ist und allezeit wird, sie legten vor allen Dingen Zeugnis von der hingebenden Liebe, mit der dem Schuldienste von allen in Betracht kommenden Faktoren obgelegen wird, ab. Heute Vormittag fand die feierliche Entlassung der Konfirmanden durch Herrn Schuldirektor Dreher statt.

Den letzten Weg zur Schule traten heute eine Anzahl unserer Kinder an, die nun mit der Konfirmation eintreten in die Reihen der erwachsenen Christen. Der Ernst eines solchen Augenblicks wird dem kindlichen Gemüt meist noch nicht in seinem ganzen Umfange klar, und vielleicht denken gar einige, daß sie nun mit dem Weglegen der Schulbücher eine Last von sich ab-

schütteln und nichts mehr zu lernen brauchen, wie manche werden, wenn nicht die Eltern eine herzliche Ermahnung und Belehrung für angebracht halten, draußen in der Welt bitterer Erfahrungen eines besseren belehret. Das Lernen nimmt für viele dann erst seinen Anfang, denn die meisten, namentlich die Knaben, sollen sich erst auf ihren künftigen Beruf vorbereiten und erkennen lernen, daß sie nicht zu viel gelernt haben und gut thun, wenn sie jede Gelegenheit, noch weiter lernen zu können, voll ergreifen. Welcher Art mögen aber die Gedanken der Eltern sein, wenn sie ihr Kind von der Rückkehr vom letzten Schulwege daheim begrüßen und wenn sie dieselben zur Konfirmation in die Kirche begleiten? Ob es das erste oder das letzte Kind der Familie ist, welches diesen wichtigen Schritt thut, in erster Sammlung mögen sich Kinder und Eltern vereinen und die Eltern es sich nicht nehmen lassen, ihre Kinder im echten Gottvertrauen zu erhalten und sie zu belehren über die Gefahren, die ihnen drohen draußen in der oft liebeleeren, kalten Welt.

Zur Konfirmation. Wer wollte nicht in freudiger Hoffnung teilnehmen an der ernstern Feier, die der geliebten Jugend gilt! Das innere Leben in den jungen Christen, das noch ungeformt in den Tiefen des bildsamen Herzens verschlossen liegt, wie gleich dem schlummernden Frühlings in der Erde Schoß. Wie der liebe Hauch vom Himmel ihn weckt und Blüte und Früchte gestaltet, so beten wir über unsern Konfirmanden, daß der Hauch des ewigen Gottes, der Geist des lebendigen Heilands um sie schweben, und daß seine Kraft und Gnade mehr und mehr den jungen Kindern in lebendiger Erfahrung offenbar werde — dann werden gute Früchte nicht ausbleiben, und von diesen Tagen, über die soviel Glanz und Schönheit ausgebreitet liegt, wird ein Reifen für die himmlische Herrlichkeit ausgehen. Der Schulzwang ist nun abgethan. Die Thore der Kinderstube öffnen sich der goldenen Freiheit entgegen. O, du teure Jugend, verlier dich nicht selbst, verscherze nicht dein ewig Teil, Es ist nicht alles Gold, was glänzt. Bleib dankbar den Eltern, erhebe dich nicht über Gottes Wort, denk überall, dein Heiland ist nahe. So ziehet, liebe Konfirmanden, in Frieden und verfehlt nicht den rechten Weg, wandert zu ewigen Zielen und kommt endlich heim ins Vaterhaus. Gott walt's.

Pulsnitz. Laut Inserat findet am 3. Osterfeiertag im Hotel „Grauer Wolf“ ein Künstlerkonzert statt, bei dem wohl auf vielseitiges Interesse und zahlreichen Besuch ge-



rechnet werden darf. Hat man doch die Veranstalterin des Konzertes Fräulein Knothe auch hier als vorzügliche Sängerin schätzen gelernt und sie in ihrer gefanglichen Entwicklung seit vielen Jahren und seit dem Anfang ihrer Künstlerlaufbahn zu beobachten von Zeit zu Zeit hier Gelegenheit gehabt. Vorigen Sommer erfreute sie im großen Kirchenkonzert beim Elbgangfängerfest das hiesige Publikum durch geistliche Lieder, diesmal wird sie in einem weltlichen Konzert sich hören lassen, auch im Duett mit einem in Dresden beliebten Tenoristen, was dem Konzert besonderes Interesse verleiht, da Duett und Opernsache für 2 Stimmen hier selten geboten werden. Auch ein tüchtiger Pianist wird sich hören lassen, sodaß die Ausführung jedenfalls eine bedeutende, abwechslungsreiche künstlerische Leistung sein wird.

**D h o r n.** Die hiesige freiwillige Feuerwehr veranstaltet morgen Sonntag in Saale des Gasthofs zur „König Albert-Gäbe“ einen Familienabend. Derselbe wird sich infolge zu einem höchst interessanten gestalten, als Herr Oberförster Ruffig einen Vortrag über: „Horn vor dem Jahre 1830“ zugelegt hat. Alle Einwohner unseres Ortes sind bereits in voriger Nummer zur Teilnahme eingeladen und werden hoffentlich recht zahlreich erscheinen.

Eine wichtige Frage aus dem Versicherungsrecht. Das Reichsgericht hat kürzlich eine für weite Kreise und insbesondere für die große Zahl derer, die bei einer Versicherungsgesellschaft ihr Leben versichert haben, überaus wichtige Entscheidung gefällt und dabei nachstehenden Rechtsatz aufgestellt: „Die Bestimmung einer Lebensversicherungspolize, daß die nicht pünktliche Zahlung der Prämien den Verlust aller Ansprüche an die besagte Versicherungsgesellschaft zur Folge habe, kann ohne Rechtsirrtum dahin ausgelegt werden, daß die Verwirkung nicht eintreten sollte, wenn die Nichtzahlung innerhalb der vertragsmäßigen Frist, eine unverschuldete war.“ Diese hier vom Reichsgericht eintretene Ansicht wird in den weiten Kreisen der Versicherungsgesellschaften allgemein Beifall finden, da nur zu häufig bisher trotz dem jahrelangen der Einzahlung der Prämien durch ein „unverschuldetes Verschulden“ das Erlöschen der Versicherung und damit der Verlust aller Ansprüche aus dem Versicherungsvertrage herbeigeführt wurde.

Eine neue Haus- und Altar-Bibel mit großem Druck wird noch vor dem Ofterfest von der v. Canstein'schen Bibelanstalt in Halle a. S. in zwei Ausgaben — auf Druck- und Velinpapier — ausgegeben werden. Den weniger gut fundierten Kirchengemeinden ist Gelegenheit gegeben, diese neue Altarbibel mit revidiertem Text zum Preise von 7 Mark 50 Pf. zu erwerben.

**B a u z e n,** 19. März. Gestern Abend halb 8 Uhr ist das an der Stadt angrenzende Seidau von einem bedeutenden Schadenfeuer heimgesucht worden. Bis 9 Uhr standen vier Wohnhäuser und zwei Scheunen in hellen Flammen, doch gelang es, da glücklicherweise fast Windstille herrschte, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Brand ist in einer der beiden Scheunen ausgebrochen, man vermutet durch Brandstiftung.

Der 25. Mai d. J. wird für Se. Königl. Hoheit den Prinzen Friedrich August, z. B. Generalleutnant und Kommandeur der 1. Infanterie-Division Nr. 23, ein Doppelfest sein. Der Prinz vollendet an diesem Tage sein 37. Lebensjahr und außerdem sind, so ist im „P. A.“ zu lesen, 25 Jahre verflossen, daß der Prinz der Armee angehört und zum Sekondleutnant im 1. (Leib-) Grenadier-Regiment Nr. 100 ernannt wurde. Seinen praktischen Militärdienst begann er jedoch erst am 1. April 1883 bei der 1. Kompagnie desselben Regiments unter dem Kompagnie-Chef Hauptmann v. Bried und später, als letzterer avancierte, unter dem Hauptmann v. Gisa. Als Subalternoffizier dienten mit dem Prinzen zu gleicher Zeit bei der Kompagnie: Premierleutnant von Gablenz, die Sekondleutnants Graf Bixthum v. Göttsch und Senft v. Pilsach. Regiments-Chef des 5. Infanterie-Regiments Nr. 104 ist der Prinz bereits seit dem 25. Mai 1866.

Die „Chemn. Allgem. Ztg.“ schreibt zu dem Gerücht von der geplanten Abänderung des Landtagswahlrechtes: „Wir sind auf Grund zuverlässiger Erkundigungen in der Lage, melden zu können, daß Erwägungen irgendwelcher Art über eine Abänderung des Wahlrechtes in Regierungskreisen zur Zeit nicht stattfinden und auch nicht stattgefunden haben.“ Weiter meldet das genannte Blatt: „Bei einigermaßen günstiger Ausgestaltung des Etats 1902/03 glaubt man in Regierungskreisen mit 20 Prozent allgemeiner Steuerzuschläge für 1902 auszukommen. Von einem 50prozentigen Zuschlag kann gar keine Rede sein.“

**D r e s d e n,** 19. März. Die auf die Ergreifung des Bankwindlers Wolf ausgelegte Belohnung von 3060 M. ist von dem Bankhause Günther & Rudolph noch um 500 M. erhöht worden und an die königliche Polizeidirektion zur Auszahlung gelangt. Die Firma Günther & Rudolph hat die Verteilung dieser hohen Belohnung ganz in die Hände der königlichen Polizeidirektion gelegt.

Der Ehrenpräsident des Königl. Sächsischen Militärvereinsbundes Herr Kommissionsrat Anton Tarnier in Dresden ist am Donnerstag Nachmittag 4 Uhr gestorben. Herr Tarnier hat sich um die Militärvereinsangelegenheiten große Verdienste erworben. Er war Inhaber des Ritterkreuzes II. Klasse vom Verdienstorden, des Ritterkreuzes I. Klasse vom Albrechtsorden und des Ritterkreuzes II. Klasse vom Sachsen-Ernestinischen Hausorden. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**D r e s d e n.** Das Kriegsgericht der dritten Division Nr. 32 verurteilte heute in geheimer Verhandlung den Hauptmann Curt Ambrosius Krug vom 13. Infanterie-Regiment Nr. 178 in Ramenz wegen Ungehorsams, unrichtiger Erhaltung einer dienstlichen Meldung, begangen in Gemeinschaft mit Untergebenen, sowie wegen Beleidigung eines Untergebenen zu 6 Monaten 3 Wochen Gefängnis und Entsetzung aus dem Heere.

**D r e s d e n,** 19. März. Bei der Zentrallosse des Evangelischen Bundes sind im Monat Januar d. J. eingegangen: für die evangelische Bewegung in Oesterreich 12902,88 Mark, für die Protestationskirche in Speier 385,35 Mark, für sonstige Zwecke rund 194 Mark.

Das Jahresfest des Dresdner Zweigvereins des Evangelischen Bundes nahm am vergangenen Sonntag einen ganz ergebenden Verlauf.

**D r e s d e n.** Die Staatsbahnverwaltung beabsichtigt am 6. April einen Sonderzug zu ermäßigten Preisen von hier nach Leipzig abzulassen. Dieser Zug gilt als der erste Messenitag, es dürfte daher eine rege Benutzung des Sonderzuges zu erwarten sein.

In einem Bahnwagen tot aufgefunden wurde in Dippoldiswalde der dort stationierte Stationsasspirant M., welcher Selbstmord begangen hatte. Was den jungen Mann zu diesem Schritt veranlaßt hat, ist, zumal derselbe von seinem Vorgesetzten als ein sehr zuverlässiger und fleißiger Beamter geschildert worden ist, nicht bestimmt anzugeben, doch dürfte die Ursache auf seine am 18. d. M. nach Dresden (Güterverwaltung) erfolgte Versetzung zurückzuführen sein.

Der Südruchthändler Jäger aus Dybin, bei Zittau, welcher am 20. Januar sein jüngstes Kind ermordet und seine beiden älteren Knaben sowie sich selbst durch Messerschneide zu töten versucht hatte, ist aus dem städtischen Krankenhaus zu Zittau entlassen und sofort in das Amtsgerichtsgefängnis überführt worden. Die Wunden, die sich Jäger am Hals und an der Pulsader der linken Hand durch Messerschneide zugefügt hatte, sind verheilt. Jäger wird sich vor dem Schwurgericht Baugen zu verantworten haben. Wie verlautet, wird die Anklage auf Mord und Mordversuch lauten. Die Ehefrau Jägers befindet sich noch immer unter dem Verdacht der Brandstiftung in Untersuchungshaft. Die beiden unglücklichen Kinder liegen noch im Krankenhaus.

In Ehrenfriedersdorf brach am Montag früh in der Scheune der Frau verw. Stelzner Feuer aus, das sich sehr bald auf das am Markte gelegene Wohnhaus verbreitete. Das nebenanstehende Wohnhaus des Kaufmanns C. Behold (Köhler Nachf.) brannte ebenfalls vollständig nieder. Aus den beiden Häusern konnte nur sehr wenig Mobiliar gerettet werden. Der Steiger Eiskraatz befand sich noch im Gebäude, als eine Decke einstürzte und ihn verschüttete. Obwohl er bald befreit werden konnte, hatte er doch schwere Brandwunden erlitten.

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Zuß gegen den Lenzbeginn bin ist Prinz Heinrich aus Amerika wieder in der deutschen Heimat angekommen, bei der Landung in Cuxhaven von seinem kaiserlichen Bruder empfangen und herzlich begrüßt. In tadelloser Weise hat Prinz Heinrich seine amerikanische Mission, die freundschaftlichen Bande zwischen Deutschland und der Union zu befestigen, erfüllt und hierbei zugleich für sich einen schönen persönlichen Erfolg erzielt. Sollten sich mit der Zeit noch greifbare Früchte in der Richtung einer besseren Gestaltung der gegenseitigen handelspolitischen Beziehungen der beiden Reiche aus der Amerikafahrt des Prinzen ergeben, so würde dann dieselbe ihre denkbare erfreulichste Wirkung aufweisen.

Der Kaiser und Prinz Heinrich begaben sich von Cuxhaven aus an Bord des Panzerschiffes „Kaiser Wilhelm II.“ durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Kiel, woselbst die Ankunft am Mittwoch Nachmittag 1/6 Uhr erfolgte. Auf den im Hafen liegenden Kriegsschiffen hatten die Besatzungen Paradeaufstellung genommen und begrüßt sie die beiden Fürstlichkeiten mit donnernden Hurra. Nachdem der „Kaiser Wilhelm II.“ an der Marineakademie angelegt hatte, landete Prinz Heinrich mit seinem Gefolge und begab sich ins Schloß, wo er von seiner erlauchten Gemahlin begrüßt wurde. Abends fand beim Kaiser auf dem Prinzen „Kaiser Wilhelm II.“ größere Tafel statt.

Kronprinz Wilhelm hat mit dem Besuche in Bamberg beim Prinzen und bei der Prinzessin Rupprecht von Bayern seine Reise nach Ost- u. Böhmen, Süddeutschland und der Schweiz abgeschlossen. In Bamberg nahm der Kronprinz u. A. an einem Frühstück im Offizierskafino des dortigen Manerregiments teil. Am Mittwoch Abend fand ihm zu Ehren Hofball bei den prinzipalen Herrschaften im Residenzschloße statt. Am Donnerstag früh reiste der hohe Besuch über Götting nach Eisenach weiter.

Die parlamentarische Stürme ist nun allenthalben in Deutschland eingezogen, denn dem Reichstage sind nunmehr auch die zur Zeit versammelten einzelstaatlichen Parlamente in die Osterferien nachgezogen. Von ihnen erledigte das preussische Abgeordnetenhaus vor Eintritt seiner österlichen Ruhepause u. A. noch die neue Sekundärbahnvorlage, dagegen befindet es sich mit der Staatsberatung noch derart im Rückstande, daß der preussische Staatshaushaltsetat diesmal nicht bis zum verfassungsmäßig zulässigen äußersten Termine, bis zum 1. April, fertiggestellt werden konnte, an seiner Stelle muß daher ein Etatsnotgesetz erlassen werden. Was den Stand der Zolltarifffrage anbelangt, so ist hierzu absolut nicht Neues zu verzeichnen, keinerlei Anzeichen deuten darauf hin, daß während der gegenwärtigen Osterferien etwa vertrauliche Verhandlungen zwischen der Regierung und den Führern der Mehrheitsparteien des Reichstages wegen der Differenzen betreffs der künftigen Getreidezölle vor sich gehen würden. Bei der Reichstagswahl im ostpreussischen Wahlkreise Rastenburg-Gebauen-Friedland für den verstorbenen konservativen Vertreter desselben, den Grafen Klincksow-Romard, haben die Konservativen das Mandat behauptet, ihr Kandidat v. Rautter wurde gleich im ersten Wahlgange gegenüber der Kandidaten der Freisinnigen und der Sozialdemokraten mit etwas über 1000 Stimmen absoluter Mehrheit gewählt.

Aus Berlin und Charlottenburg sind in den letzten Tagen ungefähr 40 Studierende russischer und polnischer Nationalität wegen politischer Untriebe polizeilichersits für das Gebiet des preussischen Staates ausgewiesen worden. Die meisten Ausgewiesenen waren Hörer der technischen Hochschule in Charlottenburg.

In der sächsischen Zweiten Kammer gelangte am Mittwoch die Frage der Besteuerung der Großbetriebe im Kleinhandel anlässlich der allgemeinen Vorberatung des königlichen Dekrets Nr. 30, betreffend eine Denkschrift der Regierung über dies Problem, aufs Tapet. In der Debatte wiesen die konservativen Redner auf die schweren Mißstände hin, welche durch die übermäßige Konkurrenz der Warenhäuser gegenüber dem Kleinhandel geschaffen worden seien, und forderten die Beseitigung dieser Mißstände durch entsprechende gesetzgeberische Maßnahmen. Nationalliberalersits sprach sich

Abgeordneter Kollfuß ebenfalls für einen besseren Schutz des Kleinwerkes aus, erklärte sich aber gegen eine ungerechte Besteuerung des Großhandels und der Großbetriebe. Staatsminister v. Meißner verteidigte die ablehnende Haltung der Regierung zum Projekt einer Warenhaussteuer. Schließlich verwies die Kammer genannte Vorlage an die Befehlsdeputation.

Die Reise des Prinzen Heinrich ist ohne jede Störung bei günstiger Witterung verlaufen. Die „Deutschland“ legte die Fahrt von New York bis Deutschland in 6 Tagen zurück.

Prinz Heinrich schenkte dem Kapitän A. Richter des Norddeutschen Lloyd dampfers „Kronprinz Wilhelm“ sein Bild und eine goldene Uhrenkette.

Ein Aufsehen erregendes Gesandnis soll wie der „Tägl. Rundsch.“ aus Kassel gemeldet wird, der Ex-direktor Schmidt von der Treber-Trocknung abgelegt haben: Danach hätten alle Tochtergesellschaften der Treber-Kompagnie von Anfang an mit Verlust gearbeitet. Alle Gründungen erfolgten auf Veranlassung der Leipziger Bank von der die Treber-Gesellschaft insgesamt 120 Millionen erhalten habe. An den fortgesetzten Bilanzschiebung seien außer der Leipziger Bank noch zwei andere Banken beteiligt. Wenn der Direktor Schmidt sich mit solchen Behauptungen weißbrennen zu können glaubt, wird ihm das kaum gelingen.

Dem mutmaßlich ältesten Veteran der deutschen Armee, Wellenmeyer in Jengerich (Bretzen) der seinen 100. Geburtstag feierte, verlieh der Kaiser das Allgemeine Ehrenzeichen.

Die Frühjahrsparade der Berliner Garnison soll nach den bisherigen Bestimmungen am 30. Mai auf dem Tempelhofer Felde stattfinden.

München, 21. März. Wie die „Münch. N. N.“ melden, haben der Kaiser und die Kaiserin auf die Einladung des Prinzregenten zur Teilnahme an dem 50jährigen Jubiläum des germanischen Museums in Nürnberg eine zugewandte Antwort erteilt.

Baderborn, 21. März. Unter großem Andrang des Publikums hat heute vor der hiesigen Strafkammer die Verhandlung über das Eisenbahnunglück bei Altenbeken vom 20. Dezember v. J. begonnen. Angeklagt sind die Blockwärter Kleinhand und Wager und der Zugführer Peters. Die Anklage lautet auf Gefährdung eines Eisenbahnverkehrs, fahrlässige Tötung und fahrlässige Körperverletzung. Den Vorsitz führte Landgerichtsrat Krönig. Die Anklage vertritt der erste Staatsanwalt Dr. Freese.

**Oesterreich-Ungarn.** Abgeordneter Schönerer, einer der Altpreussischen im österreichischen Abgeordnetenhaus, hat mit seinem daselbst jüngst in öffentlicher Sitzung ausgearbeiteten Hoch auf die Hohenzollern eine überaus unbefohrene Handlung begangen, die von den antideutschen Parteien in Oesterreich zweifellos kräftig ausgebaut werden wird. Es wird sich vielleicht erst später voll herausstellen, welchen Schaden dieser radikal-deutsche Heißsporn der gerechten Sache des Deutschums im Kaiserstaate durch seine dem wahren österreichischen Patriotismus ins Gesicht schlagende Demonstration zugefügt hat. Sehr bemerkenswert ist die scharfe Stellungnahme der „Nordb. Allgem. Ztg.“ gegen die Schönerer'sche Kundgebung, das Blatt erklärt in hochoffizieller Form, Abgeordneter Schönerer habe gegen das intime Verhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich und den beiderseitigen Kaiserhäusern gröslich verstoßen und lediglich den Bestrebungen der deutschfeindlichen Elemente Oesterreichs Vorschub geleistet.

Sensationsvolle Gerüchte wollen von verbrecherischen Anschlägen italienischer Anarchisten gegen österreichische Häfen und Kriegsschiffe wissen.

**Belgien.** Die Aktion der Sozialdemokraten im belgischen Parlament zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts ist, wie sich voraussehen ließ, gescheitert. Am Mittwoch lehnte die Deputiertenkammer den betreffenden, von den Sozialdemokraten beantragten Gesetzentwurf in seinen Kernpunkten mit erheblicher Mehrheit ab. Es bleibt nun abzuwarten, ob die belgischen Sozialistenführer ihre Drohung, eine etwaige Ablehnung ihres Antrages betreffs des allgemeinen Stimmrechts durch eine Revolution beantworten zu wollen, wirklich wahr machen werden.

**Serbien.** In Serbien ist es wieder einmal zu einer Ministerkrisis gekommen. In der Mittwochssitzung der Stupschina erlitt die Regierung eine Niederlage, indem das Haus mit großer Mehrheit den Antrag des radikalen Protists auf Abänderung des jetzigen Beamtengesetzes trotz des Widerspruchs des Justizministers Stamenkowitz annahm. In Folge dessen richtete das Kabinet Wuitsch seine Entlassung ein.

**Spanien.** Das neue spanische Ministerium Sagasta ist nunmehr nach der von Herrn Sagasta notgedrungen vorgenommenen Umbildung seines bisherigen Kabinetts perfekt geworden. Die neuen Minister leisteten der Königin-Regentin am Mittwoch Abend den Eid. Zugleich wird das Programm des neugebildeten Kabinetts veröffentlicht, es weist folgende Punkte auf: Wiederzufammentritt der Cortes am 1. April; Beratung des Bankgesetzentwurfes; Bildung eines besonderen Arbeitsministeriums; Reform des Dekrets mit dem Bestreben, ihn ganz abzuschaffen; Decentralisation der Verwaltung; Herabminderung der Zahl der Bischöfe von 53 auf 49 und Untersuchung über die Ordensgesellschaften und Kräftigung der Rechte des Staates gegen die Eingriffe der Kirche.

**England.** London, 21. März. Die „Morningpost“ erzählt: In Paris verlautet, die französisch-russische Erklärung sei nur die Außenseite einer neuerlich abgeschlossenen Verständigung, in welcher Rußland zum ersten Male sich bestimmt verpflichtet, als Gegenleistung für die Unterstützung Frankreichs in Ostasien Frankreich anderwärts bei gewissen Eventualitäten zu unterstützen. — Nach einer Depesche der „Times“ aus Peking vom 20. d. M. reisten heute 50 ausgewählte chinesische Studenten von Peking nach Japan, um in die Militärschule in Tokio einzutreten. — Die Times teilen mit: Gestern erhielten wohlunterrichtete hiesige Kreise ein Telegramm aus Teheran, demzufolge Persien mit Rußland ein Abkommen abgeschlossen hat wonach Persien ein neues Darlehen von 10 Millionen Rubel erhält und Rußland die Bauleistung einer neuen Straße von Teheran nach Teheran eingeräumt wird.

Fortsetzung in der Beilage.

ein neues  
drei Mal  
zu dem wi  
keine Ant  
D  
welche gemäß  
aufsicht des R  
Aufm  
lassen sind u  
befreit und t  
Der U  
Lehrfäch  
Das S  
Kaufmännisch  
Anm  
Aufm  
sigen Schulge  
Weiter  
T  
empfehl  
G. B  
S  
Nächste Wo  
auf Bahnhof  
Bernh.  
Auch liefere  
ung fr  
Coco  
Rieb. Selbn  
Tu  
für Herren-  
Zadets 2c.  
Rob. L  
Waltsgott  
ist das beste  
Fus  
Er vorlirbt  
lich ist, son  
schützt selbst  
Marschen un  
die Flüsse vol  
schmiegsam,  
in den Flüssen  
nehmes Gef  
ginge. Echl  
in Do  
in allen A  
unter zweien  
schönes, lange  
laufen in  
Ein 24  
ist zu vert  
Guter  
preiswert zu  
Unterzeichn  
Damen-  
Strau Hänse

# Pulsnitzer Wochenblatt

Mit dem 1. April 1902 eröffnen wir ein neues Abonnement auf das wöchentlich drei Mal erscheinende

in dem wir hiermit ergebenst einladen mit dem Bemerkten, dasselbe sofort bewerkstelligen zu wollen, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung eintrete. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Briefträger, sowie unsere Stadt- und Landzeitungsboten entgegen.

## Die Handelsschule zu Pulsnitz,

welche gemäß dem Gesetze, gewerbliche Schulen betreffend, vom 3. April 1880 der Aufsicht des Stadtrates zu Pulsnitz und der Oberaufsicht des Königlichen Ministeriums des Innern untersteht,

ladet hiermit zum Besuche ein.

Aufnahme finden Zöglinge des Handels- und Gewerbestandes von Pulsnitz und Umgegend, welche aus der Volksschule entlassen sind und das Ziel derselben gut erreicht haben. Die Handelsschüler sind vom Besuche der obligatorischen Fortbildungsschule befreit und können nach zweijährigem erfolgreichem Besuche der Schule entlassen werden.

Der Unterricht wird in drei aufsteigenden Klassen mit je einjährigem Kursus erteilt und erstreckt sich zur Zeit auf folgende

### Lehrfächer:

Handelwissenschaft und Wechselrecht,  
Deutsche Sprache und Litteratur,  
Handelsgeschichte und Handelsgeographie,  
Kaufmännisches Rechnen,

Kaufmännische Korrespondenz  
Einfache und doppelte Buchführung,  
Schreiben und Kontorarbeiten,  
Englische Sprache (Wahlfach),

Das Schulgeld beträgt jährlich 45 Mk.; sowie außerdem 5 Mk. Eintrittsgeld für Zöglinge, deren Prinzipale nicht dem Kaufmännischen Verein zu Pulsnitz angehören.

Anmeldungen sind vom Prinzipale bei Unterzeichneten zu bewirken und ist dabei das Schulentlassungszeugnis vorzulegen.

Aufnahme und Beginn des neuen Schuljahres Montag, den 7. April 1902, nachmittags 5 Uhr im hiesigen Schulgebäude.

Weitere Auskünfte erteilt gern

der Kaufmännische Verein zu Pulsnitz.  
G. Heinrich, Schulleiter. A. Cunradi, z. Z. Vorf.

## Kraft-Futtermittel.

Sehr schönen Futterhafer,  
Roggenkleie,  
Weizenkleie,  
Mais, ganz, Mais, geschrotet,  
sowie Cingantin = Mais,  
Reinmehl I und II,  
getrocknete Biertraber

empfehlen zu billigen Preisen  
**Bernhard Mägel**  
in Lichtenberg.

Auch liefere ich auf Bestellung frei ins Haus.

Glücksspiele 3 Mk.-Lotterie

## III. Eisenacher Geld-Lotterie

Baar ohne Abzug  
Ziehung schon 9. bis 12. April

10006 Geldgewinne mit  
**120,000**

|                 |            |
|-----------------|------------|
| 5 Haupt-Gewinne | 50,000     |
| 5 „             | 5,000      |
| 6 „             | 500 = 3000 |
| 30 „            | 100 = 3000 |
| 60 „            | 50 = 3000  |
| 200 „           | 20 = 4000  |
| 700 „           | 10 = 7000  |
| 9000 „          | 5 = 45000  |

120 000 Mark.

Loose a 3.00 M. Porto und Liste 30 Pf. extra, versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme das General-Debit

**Gust. Seiffert**

Eisenach sowie alle durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen. Wiederverkäufer gesucht.

Auf 10 Loose mehr als 1 Gewinn

Hier bei Carl Peschke.

## Zur Frühjahrs-Saat

empfehlen  
**Original-Saathafer,**  
„ **Saatgerste,**

sowie sehr schöne Absaat-Gerste und Absaat-Hafer

**Bernhard Mägel,**  
Lichtenberg.

Auch liefere ich auf Bestellung frei ins Haus.

## 100 Zigarren umsonst!

Da ich bekanntlich Partien und Konturslager kaufe, so sende ich 200 St. 6 Pfg.-Zigarren v. 5.90 Mk. und gebe diesmal 100 St. gratis, damit dieselben an Bekannte verteilt und diese zur Bestellung veranlaßt werden. Also diesmal 300 St. Zigarren für 5.90 Mk. oder 600 St. für 11.20 Mk. Verf. franko Nachn. Garantie Geld zurück. Was ich hier anbiete, sind keine Zigarillos, sondern volle 6 Pfg.-Zigarren in Holzstiften und sende ich auf Wunsch an Jedermann, der mir unbedingt sicher erscheint, auch ohne Nachnahme franko, wenn sofort Geld oder franko retour. Die Zugabe von 100 Zigarren erfolgt nur, wenn bis zum 1. April bestellt wird.

**L. Kuttner,** Versandthaus, Hamburg.

## Lehr-Verträge

sind zu haben in der Buchdruckerei des Bl.

## Ohorner Revier.

### Brennholz-Versteigerung

Dienstag, den 1. April, vorm. 9 Uhr

Freudenbergs Gasthof „zu den Linden“ in Obersteina.

|   |                      |
|---|----------------------|
| 61 m w. Brennweite u. Knüppel               | Rohschlag in Abt. 1. |
| 16 w. Stengelmeter                          | Läuterung in Abt. 2  |
| 274 m w. Astreißig                          | „Kleinschäfers       |
| 760 Wln. w. Brennreißig                     | Antauf“.             |
| 10 Plätze kurze in der Erde befindl. Stöcke |                      |

Forstverwaltung Ohorn, am 21. März 1902. Russig.

## Wohnungs-Veränderung.

Meiner werten Kundenschaft zur Mitteilung, daß ich meine Wohnung von Schlossstrasse 109 nach

**Ohornerstrasse 130,**

in das Haus des Herrn Tischlermeister Schliehlich verlegt habe und bitte das mir geschenkte Vertrauen auch nach meiner neuen Wohnung zu übertragen.

Bester und sauberster Ausführung hält sich stets empfohlen

**Anton Wondruschka,**  
Schuhmachermeister.

## Knorr's Suppeneinlagen

wie z. B. Knorr's Hafermehl, Knorr's Haferflocken, beste Kindernahrung für vorzügliche Schleimsuppen

empfiehlt sich **Felix Herberg, Mohrendrogerie** Bismarckplatz.

## Cementwaaren- und Baugeschäfte

sichern sich ohne besondere Intelligenz und Vermögensvorteile glänzenden Nebenverdienst durch die Lizenzwerbung eines in Norddeutschland vorzüglich eingeführten Baupatentes, welches in jedem Dorfe wie in der Stadt namentlich bei Fabrikbauten, Bohn-, Wirtschafts- und Stallgebäuden vorteilhafteste Verwendung findet. Reflektanten adressieren: **Dresden-N. Villa Blochhausg. 2.**

## Wer ein gutes Fahrrad

1902 kaufen will, kaufe dieses mit **Glockenlägern**, aber auch dort, wo der Händler selbst erfahrener Fachmann ist und langjährig größeren Umsatz erzielt hat, aber auch eine gute Reparaturwerkstatt langjährig betreibt. Bekannte beste Quelle

**Fritz Zeller, Schlossermstr. Bretnig.**

NB. 3 Stück gute gebr. Räder (Schlabitzmarke) stehen billig zu verkaufen. Emailierungen, Vernicklungen. D. D.

**Regenschirm** stehen geblieben bei **Lindenkreuz.**

## Berjüngt!

erscheinen sie, die ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfr. Aussehen, weiße, sammetweiche Haut, und blendend schönen Teint haben. Man wäsche sich daher mit:

**Kadebeuler Lilienmilch-Seife**

v. Bergmann & Co., Kadebeul-Dresden  
Schuhmarke: **Stedenpferd**  
à St. 50. Pf. in der **Röwenapotheke**, Pulsnitz und bei **Felix Herberg.**

**Ein Stück Feld** am alten Hofwege **zu verpachten.** Zu erfragen in der Expedition des Bl.

## Revolver, Geschins

empfehlen  
**G. Berger's Nachflg.,**  
Pulsnitz.

## Stroh!

Nächste Wochen treffen mehrere Waggons Stroh

auf Bahnhof Pulsnitz ein.

**Bernh. Mägel, Lichtenberg.**

Auch liefere ich solches jederzeit auf Bestellung frei ins Haus.

## Cocosflocken.

**Rieb. Selbmann, Pulsnitz, Neum. 297.**

## Tuch-Reste

für Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen, Sackets etc., in allen Längen und Farben

empfiehlt äußerst preiswert  
**Rob. Lippert, Rietzschelstraße.**

## Waltsgott's Praeservativ-Crème

ist das beste und sparsamste Mittel gegen

## Fussschweiss.

Er vertreibt denselben nicht, was schädlich ist, sondern schränkt ihn nur ein, schützt selbst bei grösster Hitze und weiten Marschen unbedingt vor Wundlaufen, macht die Füße vollkommen geruchlos, glatt und schmiegsam, beseitigt die brennende Hitze in den Füßen und erzeugt ein so angenehmes Gefühl, als ob man auf Federn ginge. Echt nur mit Schutzmarke Taub in Dosen à 40 und 80 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien.

## Zugkuh mit Kalb,

unter zweien die Auswahl, sowie ca. 5 Schock schönes, langes Roggenstroh sind zu verkaufen in **Gottschdorf No. 11.**

## Ein 24-Gänger Bandstuhl

ist zu verkaufen. **Schießgasse 241.**

## Guterhaltenes Fahrrad

preiswert zu verkaufen. **Mittelbach 24 b.**

## Damen- und Kindergarderobe.

Unterzeichnete empfiehlt sich zur Anfertigung von **Damen- und Kindergarderobe.** Frau Hänsel, Pulsnitz M. S. No. 44 am Schloßteich.

## Pollack's Restauration.

Zum Palmensonntag:

**ff. Kaffee und Plinzen.**

Es labet ergebenst dazu ein

A. Pollack.

## Schützenhaus Pulsnitz.

Palmensonntag, den 23. März:

**Kaffee und ff. Plinzen.**

**Anstich eines hochfeinen Oster-Bieres**

(Eberlbräu, München).

Freundlichst ladet ein

Josef Ploner.

## Gasthof zum Waldschlösschen.

Zum Palmensonntag:

**ff. Kaffee mit Eierplinzen und Pfannkuchen.**

Hierzu ladet freundlichst ein

G. Hilbert.

## Restauration Schwedenstein.

Morgen, Sonntag, den 23. März

**Kaffee und Plinzen.**

Es labet ergebenst ein

Bruno Philipp.

## Radfahrer-Klub „Saxonia“, Oberlichtenau.

Sonntag, den 23. März, 1902, abends 8 Uhr

**Abend-Unterhaltung im Gasthof „Drei Linden“**

wozu alle Freunde und Gönner freundlichst einladet

**Radfahrer-Klub „Saxonia“.**

Sitzplatz 30 Pf., Stehplatz 20 Pf.



## Kaffee und Plinzen

empfehlen zum Palmsonntage

Rest. z. Windmühle, Obersteina.  
Fr. Richter.

## Theater in Pulsnitz.

Hôtel grauer Wolf.

**Muster-Vorstellungen**  
(ohne Souffleur)!

Direktion: Max Weidlich  
(ehemaliges Mitglied des Ballner-Theaters  
in Berlin.)

Nur 1 Abend!

Am 1. Osterfeiertage 1902:

**Johannisfeuer.**

Schauspiel von Eudermann.

Billets im Vorverkauf: Sperrst. 1 Mk.,  
1. Pl. 0.60 Mk., 2. Pl. 0.40 Mk. bei Herrn  
F. Herberg, Drogenhandlung, und im  
Theaterlokal. An der Kasse: Sperrst. 1.25 Mk.,  
1. Pl. 0.75 Mk., 2. Pl. 0.50 Mk.,  
Gallerie 0.30 Mk.

Kassenöffnung 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Ia. hellen

## Scheiben-König,

Valparaiso-Honig

empfehlen

**Eugen Brückner.**

Nächsten Donnerstag, den  
27. März, von 1/3 Uhr an  
wird ein

## fettes Schwein

verpundet. Fleisch 60 S., Wurst 70 S.,  
Schmeer 65 S. Julius Anders, Dhorn.

Magdeburger

## Sauerkraut,

à 8 S.

geb. türkische Pflaumen,

à 20 S., empfiehlt

**F. Herm. Cunradi.**

## Briketts,

von jetzt ab im Waggon 200 Centner franco  
hier 95 Mark, im einzelnen à Centner 60 S.,  
mindestens so gut als Heizholz, empfiehlt

Georg Borsdorf.

## Pulsnitz. Hôtel „Grauer Wolf“.

III. Osterfeiertag, abends 1/8 Uhr:

## Gross. Künstler-Konzert

(Lieder- und Duetten-Abend).

Ausführende:

Frl. **Margareta Knothe**, Konzert- und Oratoriensängerin (Sopran),  
Herr **Hermann Lange**, Konzert- und Opernsänger (Tenor),  
Herr **G. Nadek**, Tonkünstler (Klavier), sämtlich aus Dresden

Programm: Arien, Lieder für Sopran, Tenor, Duette, Opern-  
fragmente, Klaviersonnen etc.

Eintritt **60 Pf.** Im Vorverkauf im Konzert-Lokal und bei Herrn Drogist  
Herberg **50 Pf.** Reserv. Plätze **1 M.**, im Vorverkauf **80 Pf.**

Nach d. Konzert für Konzertbesucher **BALL.**

Die am Lichtenberger Wege stehenden **2 Meter harte Rollen** und **5 Posten**  
hartes Wellenreisig, sowie **2 Kirschbäume** sollen

**Sonntag, als den 23. März,**

nachmittags 5 Uhr, meistbietend verkauft werden. Anfang an den Kirschstämmen

Pulsnitz M. S.,  
am 21. März, 1902.

Der Gemeinderat.

## Auktion.

Am III. Osterfeiertag 1902, vormittags von 9-12 Uhr kommen im Pfarr-  
haus Oberlichtenau zur Versteigerung: **Wäsche, Wirtschafts-Gegenstände,**  
**3 Handwagen; von 1 Uhr an Möbel, Spiege!, Bettstellen, Sophas, Fetter-**  
**betten etc.**

Die Garten-Inspektoren der **Obst- und Gartenbauschule zu Bautzen**  
(Sachsen) hat in nur bester Qualität die zum allgemeinen Anbau empfohlenen Obstsorten  
abzugeben

## Massenkultur in Hochstämmen

Kirschen, Birnen, Äpfel, Pflaumen etc. **Zwergobst Buschobst.** Preis- und  
Sortenverzeichnis kostenfrei

### Kinderwagen

von den einfachen bis zu den hochgekauften  
**Grosste Auswahl!** **Billigste Preise!**

Sämtliche Neuheiten sind durch Patente oder Musterschutz gegen Nachahmung gesichert.

Garantie für Verwendung besten Materials und geschmackvollste Ausführung.

**Neu! Wagen mit Kugellager Neu!**  
**Max Greubig, Bazar, Pulsnitz, Kamenzerstr.**

### Sämtliche Düngemittel und Saat-Getreide

empfehlen zu billigen Preisen

**Weissbach Hermann Günther.**

### Kinderwagen

in grossartiger Auswahl empfiehlt das Korb- und Kinderwagen-Geschäft von **Wilhelm Richter**, Schlossstrasse No. 107b. \* \* \* \* \*

Reparaturen schnell und billigst.

### Konfirmationskarten, Gesangbücher, Osterkarten.

Als schönstes Andenken an den heiligen Tag der Konfirmation empfehle:

**Konfirmationskarten mit Kirche von Pulsnitz** in einfacher und eleganter Ausführung.

Gleichzeitig mache ich auf meine reichhaltige Auswahl in **Gesangbüchern und Osterkarten** aufmerksam.

**B. v. Lindenau's Buchhandlung,**  
(Heinr. Boye)  
**PULSNITZ, Bismarckplatz.**

### Gardinen-Geschäft von Ida Wehner

Albertstrasse 277 — früher Frau Hering Albertstrasse 277  
empfehlen die neuesten Muster von

**Gardinen, Spachtel-Vitragen, Spachtel-Borden, Rollstoff, Vitragen und Spitzen,**  
zu äusserst billigen Preisen.

### Schönes trockenes kiefernes Scheitholz

empfehlen in Meterlängern und klar gespalten in Körben zu billigsten Preisen

**Dampfsäge Pulsnitz.** **F. Paul Günther.**

Hierzu eine Beilage und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 12.

### Zickelfelle

kauft zu allerhöchsten Preisen  
**Lederhdlg. Bernh. Thomas,**  
Pulsnitz.

### Revolver

**Teschins, Jerzerole,**  
sowie **Munition** empfiehlt  
**Herm. Schulze.**

### Cognac

DER **Deutschen Cognac-Compagnie**  
**Löwenwarter & Co**  
Commandit-Gesellsch. zu Köln  
zu M. 2.-, M. 2.50, M. 3.-, M. 3.50  
pro 1/4 Literflasche, käuflich in  
Pulsnitz bei  
**F. Herm. Cunradi.**

### Zickelfelle

kauft zum höchsten Preis  
**Bernh. Huhle, Lohgerberei.**

### Quedlinburg. u Erfurter Sämereien!

Ein großes Sortiment von Blumen- und Gemüsesamen, Rüben-, Kraut- und Grassamen in bekannter **besten Qualität** frisch eingetroffen, sowie auch schönste Steckzwiebeln empfiehlt  
**Fr. Eckner, Schöpfstraße.**

### Dank!

Zurückgekehrt vom Grabe unserer innig geliebten Tochter  
**ANNA**  
sprechen wir hierdurch für den reichen Blumenschmuck und das Geleit zum Grabe den herzlichsten Dank aus. Auch danken wir dem Herrn Dr. Schlosser für seine Bemühungen und dem Herrn Pastor Schulze für die trostreichen Worte am Grabe.

Pulsnitz M. S.  
**Andreas Kubasch und Frau.**

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

London, 20. März. Im englischen Unterhause nannte der Fre Dillon „den sehr ehrenwerten Gentleman Chamberlain“ Südafrika wegen eines „verdammten Lügner“.

Als Vergeltung für die Freilassung Methuens hat die englische Regierung den Lord Ritchener angewiesen, seine Proclamation, nach der jeder Bur, der nicht bis zum 15. September vorigen Jahres die Waffen niedergelegt hätte, zeitweilig aus Südafrika ausgewiesen würde, in einigen Punkten zurückzugeben und Ausnahmen zu gestatten.

Südafrika. Noch immer hart die Welt auf die noble Revanche Englands für die Freilassung Lord Methuens durch den Boernengeneral Delarey, einstweilen indeß vergeblich.

Nordamerika. In Nordamerika hat die demokratische Partei einen politischen Feldzug zu Gunsten der Boern eingeleitet. Sie ist entschlossen, die Boernfrage zur Parteiangelegenheit zu machen und will bei ihrer boernfreundlichen Agitation namentlich die Weigerung des Staatssekretärs Hay, eine Interpellation wegen Nichtgemährung von Durchschüssen für die Ueberbringer des in Illinois gesammelten Boernhilfsfonds zu beantworten, zum Ausgangspunkte machen.

Auszeichnung deutscher Seeleute durch Präsident Roosevelt. Von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika wurde in Anerkennung der im November vorigen Jahres der Besatzung des amerikanischen Schooners „W. S. Card“ geleisteten Hilfe in Seenot dem Führer des Norddeutschen Lloyd dampfers „Frankfurt“, Kapitän Malchow, sowie dem 4. Offizier Nikolaisen und dem 1. Bootsmann Jürgens je eine goldene Uhr nebst Kette, sowie den Matrosen Normann, Wölbern und S. Kabe, welche zu der Besatzung des Rettungsbootes gehörten, je eine goldene Medaille verliehen.

China. Die aufständische Bewegung in den chinesischen Provinzen Kwangtung, Kwangsi und Yunnan greift immer mehr um sich. Es werden neue Ersolge der Aufständischen gegenüber den chinesischen Regierungstruppen bekannt, der Oberbefehlshaber der letzteren, General Ma, erbat in Peking telegraphisch Verstärkungen.

Bemerktes.

Der nächste große Tunnel soll auf dem direkten Wege von Ober-Oesterreich nach Triest die Tauern-Kette durchschneiden. Obgleich die ganze Länge der Eisenbahnlinie nur etwa 300 km betragen wird, sind die Kosten auf

140 Millionen Mark veranschlagt worden. Es sollen zwei große Tunnel gebaut werden, beide von etwa 8 Kilometer Länge. Ursprünglich war ein elektrischer Betrieb geplant, unter Ausnutzung der reichen Wasserkräfte des Gebirges, jedoch hat man sich schließlich doch für den Dampfbetrieb entschieden. Die größte Steigung würde 1:40 betragen, das äußerste, was für einen gewöhnlichen Eisenbahnbetrieb überhaupt zulässig ist.

Wann ist Napoleon der Erste geboren? Diese Frage ist, so seltsam es erscheinen mag, keineswegs gelöst. Das Kirchenbuch von Ajaccio giebt als Tag seiner Geburt den 15. August 1769 an. Napoleon aber behauptete selbst, bei seiner Hochzeit mit Josephine Beauharnais, er sei im Februar 1768 geboren. Die Wahrheit dieser Aussage wurde von vielen in Zweifel gezogen, und man stellte die Behauptung auf, Napoleon habe sich, aus Artigkeit gegen seine allerdings bedeutend ältere Braut, die sich übrigens bei derselben Gelegenheit um volle neun Jahre jünger machte, diese anderthalb Jahre zugelegt.

In Dar-es-Salaam, der Hauptstadt von Deutsch-Ostafrika, hat bei einem Waldbrenn, der das Pulvermagazin bedrohte, eine Abteilung Matrosen des französischen Kreuzes „Infernet“ unter dem Befehl des Fähnrichs Benoit wertvolle Hilfe geleistet. Auch unsere Blaujacken sind ja immer hilfsbereit.

Monolog eines Schauspielers. Vorgen ist das Urgeheiß der Natur! Der Fluß borgt von den Wäldern, das Meer borgt von den Flüssen! Die Wolken borgen von der Luft, und die Erde borgt von den Wolken! Der Mond borgt sein Licht von der Sonne und die Nacht borgt ihr Licht vom Mond. Der erste Mann ist aus der Erde und das erste Weib aus der Rippe des Mannes geborgt. So beruht die ganze Natur auf wechselseitigem Kredit! Warum sollte also der Mensch, das Ebenbild Gottes, nicht den Kredit in Anspruch nehmen? Und wenn der gewaltige Ozean sich nicht schämt, von mächtigen Flüssen zu borgen, warum sollte ein magerer Schauspieler nicht von einem dicken Gastwirt borgen? Und wenn der lichtarme Mond niemals das erborgte Licht zurückzahlt, warum sollte ein armer Schauspieler das erborgte Geld zurückzahlen, das wäre gegen alle Naturgesetze — das wäre unnatürlich, widerständig, gottlos! Was thut aber der Strom, wenn er zu viel von Flüssen und Wäldern geborgt hat? Er reißt aus! Heilige Natur, Du giebst mir den Wind; ich will es machen wie der Strom; „Ich will austreiben!“

Ein langer Schlaf. Aus Saarbrücken berichtet die „T. Z.“: Großes Aufsehen rief vor etwa 2 Jahren in Deutschland die in einen Trauerschlag verfunken 13 Jahre alte Tochter des Bergmanns Krämer im nahe gelegenen Hiltsweller hervor. Mit dem eigenartigen Zustand dieses Mädchens, das erst vor zwei Monaten wieder erwacht ist, beschäftigten sich damals zahlreiche medizinische Autoritäten. Nachdem das Kind ein Jahr in diesem ununterbrochenen Schlafe im elterlichen Hause gelegen hatte, wurde es in die Irrenanstalt zu Merzig gebracht, wo es fernere sechs Monate schlafend verbrachte. Da der Mund der Krämer selbst unter Anwendung von Gewalt nicht zu öffnen war, mußte dem bedauernswerten Geschöpf die Nahrung durch die Nase zugeführt werden. Vor ungefähr zwei Monaten ist die Krämer nun zum Bewußtsein gekommen, doch war ihr Gedächtnis derart geschwunden, daß ein weiter Aufenthalt in der Merziger Anstalt am Platze schien. Nachdem nach ferneren zwei Monaten nunmehr das Erinnerungsvermögen größtenteils wieder zurückgekehrt und der Krämer das während des Dauerschlafes über die Zähne gewachsene Zahnfleisch entfernt worden ist, konnte das Mädchen dieser Tage als geheilt entlassen werden. Gegenwärtig befindet es sich bei seinen Großeltern im benachbarten Dudweiler.

In Eberswalde bei Berlin drang der russische Arbeiter Geisler durchs Fenster in die Wohnung des Arbeiters Bartels ein, verlegte dessen Frau durch einen Revolverkugelschlag lebensgefährlich, tötete die 21jährige Tochter durch einen zweiten Schuß und erhängte sich dann selbst. Der Grund zu diesen Bluttathen war Liebesgram.

Einwanderung nach den Vereinigten Staaten 1901. Nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika sind während des letzten Jahres 522 573 Personen (362 470 Männer und 160 103 Frauen) eingewandert, gegen 472 126 Personen im Jahre 1900. Weitauß die meisten von ihnen, nämlich 500 386, kamen aus Europa; 15 721 Personen stammten aus Asien, der Rest aus Afrika, Australien und dem übrigen Amerika. Die Zahl der aus Deutschland eingewanderten Personen betrug 23 159, 1391 Personen mehr als im Vorjahre.

Seemannsfigl. Die Seeleute sind im allgemeinen keine großen Freunde von der Feder. Ist auch in dieser Beziehung in neuerer Zeit manches anders geworden als in früheren Jahren, wo das Segelschiff noch eine dominierende Rolle spielte, so findet man auch jetzt doch noch selbst bei wichtigeren Vorfällen in den Mitteilungen der Kapitäne vielfach eine beneidenswerte Knappheit. So berichtete beispielsweise vor kurzem der Kapitän des in den ostafrikanischen Gewässern beschäftigten Norddeutschen Lloyd dampfers „Katuna“ über folgenden Vorfall: „Um 7 Uhr morgens setzten Reise fort, 9 Uhr 30 Chinesen über Bord, Rettungsgürtel nachge-

worfen, Schiff gedreht, gekoppt, Boot weg, Mann geholt, Boot geheißt — 4 1/2 Minuten.“

Persische Spruchweisheit. Sage nicht alles, was Du weißt, denn wer alles sagt, was er weiß, hört oft mehr, als ihm gut ist. — Thue nicht alles, was Du kannst, denn wer alles thut, was er kann, thut oft, was ihm nicht frommt. — Glaube nicht alles, was Du hörst, denn wer alles glaubt, was er hört, glaubt oft das Sinnlose und Unmögliche. — Beurteile nicht alles, was Du siehst, denn wer alles beurteilt, was er sieht, beurteilt oft, was nicht so ist. — Gib nicht alles aus was Du hast, denn wer alles ausgiebt, was er hat, verlangt oft, was er nicht hat.

Das Dorf-Prinzessl.

Novelle von Anna Gnebtow.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Und der Joseph, der Joseph Waldner, was wird er dazu sagen!“ wogte der alte Mann noch zu fragen.

„Nichts, denn ihn geht's nichts an,“ sagte das Mädchen hart, und um Mund und Augen legte sie wieder der kalte, hochmüthige Zug, der das hübsche, frische Gesicht um Jahre älter erscheinen ließ, als es wirklich war.

„Und wenn ich nun noch einmal ein gutes Wort für die alte Sitt' einlegen möchte?“

„Eine Unsitte ist's,“ schnitt Tonerl dem Sprecher das Wort ab, und dann zog sie ihn halb vorwärts, bis zur Seite der Bank, wo er seinen Stock aufgestellt, drückte ihn dem Greise in die Hand und deutete lächelnd und bittend auf den Weg, der durch das Haus hindurch auf die Landstraße führte. Sie selbst blieb noch einen Augenblick im Garten zurück, bückte sich zu den frischen Rosen nieder, um zu sehen, wie weit sie sich schon aus der Knospe entwickelt, und pflückte sich einen Strauß Mailblüthen und Nelken.

Dann öffnete sie ein verborgenes Büchlein in der Tasche, um jenseits desselben mit behenden Füßen an dem schroffen vielackigen Felsen emporzuklimmen. Die Sonne war im Westen verglüh't, flammende Wolken, wie mit Gold umsäumt, zeigten den Weg am Himmel, den sie gegangen, und warfen ihren roten Schein auf die schlanke Gestalt des Mädchens, das hoch und höher hinaufstrebte, als sei es ihm eine Lust, seine Kraft an den Hindernissen zu messen, die sich ihm entgegenstellten.

Bald sprang der Basalt des Felsens so vor, das Tonerl beide Arme zu Hilfe nehmen mußte, um sich auf das zackige Gestein hinaufzuschwingen, bald gab es nur ein handgroßes Fleckchen, um den Fuß darauf zu setzen, und rechts und links gähnte die Klüft, öffneten sich Spalten, aus denen wildes Gestrüpp empor zur Oberfläche wucherte. Wo aber Ranken oder Zweige Tonerl so entgegengingen, daß sie sie fassen konnte, rief sie einen Zauber aus und hielt sich an den natürlichen Handhaben fest, so lange sie konnte, bis es dann wieder andere gab, andere, die noch weiter nach oben bis zu ihrem Lieblingsplatze führten.

In schwindelnder Höhe lag das kleine Felsenplateau, von unten aus gesehen wie ein Schwabenneßchen, das dem Berge angeklebt worden, und von der Birke, die dahinter aus einem Felsenpalt hervorspross und die lichten, wehenden, grünen Zweige über den Sitz hinstrckte, wurde für Menschenaugen drunten gar nichts mehr sichtbar.

Tonerl aber wußte wohl, was sie hinaufzog nach jenem Platze, was sie dem Gebote der Eltern, den Warnungen anderer zuwiderhandeln ließ, gerade die Birke war's, die ihr so leid that mit ihrem Gebundensein an den felsigen Ort, und die Aussicht thats, die sich ihr von droben bot, die Aussicht auf den grünen Rhein, der sich wie ein lichtiges Band durch die Gauen zog, auf die weißen Segel darauf auf die fernern Städte mit ihren hohen Thürmen, ihren rauchenden Effen, die doch so winzig ausfielen, als seien sie aus einer Spielfachenschachtel aufgestellt worden.

Wie weit die Welt und wie eng das Fleckchen Erde, auf dem sie leben und bleiben mußte, just wie der Birke ging's ihr, deren Wurzeln die Felsen einengten, und in ihrer Brust gab's doch ein solch' Treiben und Verlangen ein solch' Hämmer und Sehnen, mehr zu erleben und weiter zu kommen, wie all' die Anderen in ihrer Umgebung.

Der Dhm war freilich in seiner Jugend auch weit da draußen, jenseits des Rheins gewesen, aber von dem, was er erlebt, sprach er nicht gern, mochte es doch auch nicht allzuviel ausmachen, denn Zeit seines Lebens waren seine Gedanken nur auf die Wissenschaft hinaus, und seinen Kopf füllten ganz und gar die lateinischen Broden. Anders machte es der Joseph Waldner, der Jahr und Tag in der Fremde umhergewandert, er erzählte, daß in der Welt viel Zug und Trug umgehe, daß es heimlicher und besser im Dörfchen sei, und die meisten glaubten ihm und nickten ihm Beifall, nur des Hofbauern Toni nicht, die war klüger als sie alle und erklärte den Joseph für einen Wichtigthuer, der seine Nase gewiß in vieles gesteckt, das ihm nichts anging, — sie mußte auch jzt daran denken, als sie den Berg höher und höher hinaufstrebte, und lehnte sich, stillstehend, einen Augenblick lang fest gegen den Felsen, der ihr im Rücken stand. Wie war's doch gewesen, als sie vor ein paar Tagen dem Joseph begegnet, just in dem Moment, als sie ihren gewohnten Weg, den Berg hinaufgewollt? Richtig, beim Arme hatte er sie gefaßt und festgehalten, und dann hatte er sein braunes, bärziges Gesicht dicht zu ihr hinuntergebeugt und ernst wie ein Schulmeister gesagt: „Wenn ich Dein Vater wär, Tonerl, ich litt's nimmermehr, daß Du wie Gemfen nach oben klimmst und in Gefahr geräht, Arme und Beine elendiglich dabei zu brechen.“

Wie ein Schulmeister, — sie hatte ihm ihren Arm jäh fortgezogen, ihr Gesicht all' den Hochmut ausdrücken lassen, den sie empfand, und heftig gerufen: „Gut, daß Du's nicht bist, meinst, ich würde Dir gehorchen, meinst, ich ließe mir etwas sagen von so einem, der doch nur im Dorfe aus Gnade und Barmherzigkeit groß gezogen worden ist!“

ert Sopran), Drogist ALL. 5 Posten at. m Pfarr- nstände, Fetter- autzen Obisforten en Preis- und lle nomas, s, le, ulze. M. 3.50 ad. alle urter en- und aut- und r Qua- ch schönste pfrage. t vom ig ge- den das chsten dem Pastor e Be- Pastor Worte Trau.



Da war's herausgewesen, das böse Wort, das sie nicht einmal anwenden gewollt, und das ihr nur so unbedacht auf die Zunge getreten, weil es der dumme Mensch, der Joseph, sich einfallen ließ, an ihr herumzueifern zu wollen. Alle Welt ließ es sich angelegen sein, ihr bald dies, bald das zu sagen, und nun gar noch er, da schobete ihm die Lektion auch nicht, und sie hatte aus halbgeöffneten Lidern hervor flüchtig zu ihm aufgesehen.

Wie ein Bild aus Stein stand er da, die blauen Augen sahen sie an, als hätte sie irgend etwas Wertwürdiges an sich, um den Mund spielte sogar etwas wie ein Räseln; abscheulich, daß ihn ihr Sprechen so kalt ließ, aber freilich machten sie ja auch alle ein Wesen aus ihm, als wäre der Waldner ganz etwas besonderes, und Niemand rechnete es ihm mehr an, daß er als kleiner Junge das Vieh des Einen oder Andern gefüttert, weil er auf solche Weise die Kosten für seinen Unterhalt erschwungen gefollt.

Bei den Bauern gilt die Kraft der Arme, die Zähigkeit der Seinen, hatte der Dhm noch kurz vorher gesagt, ehe sie ihre Bergpartie angetreten, und es war wahr, der Joseph sah aus wie ein Kiese, wo es eine schwere Arbeit gab, mußte er eintreten, und von oben herab ging das Schutzhun mit ihm, denn seit er im vorigen Jahre, er war eben vom Militär zurückgekommen, drei Kinder aus einem brennenden Hause geholt, sah man selbst den Herrn Pfarrer oft im Gespräch mit ihm begriffen. Nun gut, mocht' man doch mit dem Joseph umgehen wie man wollte, wenn er sich's nur nicht bestimmen ließ, ihr, der Toni Hofbauer, dem reichsten Mädchen des Dorfes, Moralphredigten halten zu wollen; aber er hatte ja noch nicht einmal genug an der Abweisung gehabt, die sie ihn an jenem Tage gegeben, nochmals hatte er sie, die sich doch schon einmal losgemacht, festgehalten und mit wunderbarem Tone gefragt: „Was ist's eigentlich, Mädchen, das Dich dort hinaufzieht, sei einmal sanft und gib mir eine vernünftige Antwort.“

„Was mich dort hinaufzieht?“ hatte sie ihm in unbezwinglicher Lust, ihn zu reizen, erwidert, „die Birke ist's denn ich hab ein Gelübde gethan, tagtäglich eins von den Vätern in alle Winde freuen, damit mein Wunsch bald erfüllt wird und ich fortkomme aus dem Dorf und fort von seinen dummen Bewohnern.“

Wider Willen war ihre Stimme zuletzt wohl ganz ernst geworden, aber lachend war sie dann hinweggeeilt und hatte lachend noch zurückgenickt, als der Joseph ihr nachgerufen, es sei Christenpflicht, ihr die Gelegenheit zum Haltsbrechen zu nehmen. (Fortsetzung folgt.)

**Merlei Ungereimtes in Reimen.**

(Nachdruck verboten.)  
 Palmarum! Erster Glöckenton klingt heute in die Weite,  
 Er giebt der Konfirmandenklar zur Kirche das Geleit.  
 Ein Tag der ersten Weibe ist für diese heut' gekommen,  
 Denn von der schönen Kindheitszeit ward Abschied nun genommen.  
 Am Wendepunkt des Lebens sind all' sie jetzt angekommen,  
 Es klopft gar manches Herz beschalt — begreiflich ist's — bez-  
 kommen.  
 Die Konfirmanden werden heut vor Gottes Altar treten,  
 Um dort um seinen fern'ren Schut' andächt'gen Sinn's zu beten.  
 Und wenn sie gleichen frommen Sinn für's Leben sich bewahren,  
 Dann schützt auch der Allmächt'ge sie vor Nöten und Gefahren.  
 Mag dann des Lebens Wogenmeer wildschäumend sie umbranden,  
 Sie fliegen, wenn als Bollwerk stets der „Glaube“ ist vorhanden.  
 Die jungen Menschenkinder gehn hinaus ins Alltagsleben,  
 Wo zu der Eltern Liebe wird ein Segenswort mitgeben,  
 Denn wie der Eltern Liebe that bisher das Kind beschützen,  
 So wird sie dies auch nernerhin mit Rat und That gern stützen.  
 Ob auch durch Zeit und Raum getrennt — wie's fordert das Ge-  
 triebe —  
 Die Menschen sind, im Herzen lebt als Bindeglied die Liebe!  
 Die „stille Woche“ nun mit dem Palmarumtag beginnt,  
 Durch inn're Sammlung jetzt der Mensch für's eig'ne Selbst ge-  
 winnet.  
 Nur Liebe zu der Menschheit war's, die Christe lieb' ertragen,  
 Daß er als Sündenlaster ward schuldlos an's Kreuz geschlagen.  
 Und Gottes-Liebe war es, die den Sohn dahingegen,  
 Die uns jetzt hoffen läßt dereinst'ger Sünden-Lösung leben.  
 Ja, Hoffnung halt' in deiner Brust, laß diese nie dir rauben,  
 Zu inn'gem Bund vereint' damit die Liebe und den Glauben!  
 Wer diese drei im Herzen trägt, der braucht nicht zu verzagen,  
 Falls zwischen Alltagsleben-Glück auch Not und Leid sollt' tagen.  
 Drum, wenn ihr Konfirmanden heut' vor Gottes Altar knieet,  
 Und wenn da die Vergangenheit im Geist vorüberziehet,  
 Dann richtet voller Hoffnung auch den Blick in künftige Zeiten,  
 Der Glaube und die Liebe mag euch allezeit geleiten;  
 Auf daß ihr, selbst wenn weiß das Haar, gedankt der heut'gen Feiert  
 Stets gern! — So wird zum Segenstag Palmarum!  
 Schreibelmayer.

**Litteratur.**

Kleider machen Leute, dieser triviale Spruch hat sich zu jeder Zeit als wahr erwiesen, aber wohl noch niemals so wie jetzt. Daher geht das Bestreben jedes Menschen darauf, sein Äußeres so vorteilhaft wie möglich zu präsentieren. Aber leider liegt, besonders für die Damen, eine große Schwierigkeit im Kosten-

punkt. Und doch ist auch dieser leicht zu beseitigen, wenn die Damen es versuchen, sich ihre Kostüme selbst herzustellen, wozu ihnen das tonangebende Modenblatt „Große Modenwelt“ mit bunter Fächer-Vignette, Verlag von John Henry Schwerin, Berlin W. 35, eine ausgezeichnete Anleitung giebt. Ueber eine Viertelmillion Abonnenten zählt jetzt das Blatt. Und mit Recht, denn kein ähnliches Unternehmen ist ihm, was Reichhaltigkeit, Vornehmheit und Billigkeit anbetrifft, an die Seite zu stellen. Führt es doch die neuesten Moden in zahlreichen herrlichen Bildern vor Augen. Trotzdem bezweckt das Blatt nicht im geringsten, nur mit schönen Bildern das Auge zu beschämen, es will vor allen Dingen auch ein praktisches Modenblatt sein und nach dieser Seite ist die Lieferung von Extraschnitten nach Körpermaß besonders nutzbringend. Außerdem dient der große, doppelseitige Schnittmusterbogen (zu jeder 14täg. Nummer) demselben Zweck. Der große Modenteil, die hochinteressante Rubrik: „Neuestes aus Paris“, die Rubrik „Kunst und Wissenschaft“, eine vornehme, reich illustrierte Belletrik und eine große Extra-Handarbeitenbeilage, ein farbenprächtiges Moden-foliot 2c. zeugen von dem reichen Inhalt des Blattes. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit bunter Fächer-Vignette (man achte genau auf den Titel!) zu 1 M. vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis-Probenummern bei ersterem und dem Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

**Gingand.**

Für Architekten und Baumeister werden stets die Erfolge der Baupraxis wertvoller sein als kostspielige Versuchsbjekte. Eine der erfolgreichsten Neuerungen, die sich namentlich in Nord- und Mitteldeutschland ungemein schnell einführen, sind die horizontalen Massivdecken von Zementbleien, System Stolte. Diese sehr tragfähige Decke ohne Seitenschub und ohne jede Schalung zwischen Trägern oder auf Mauerauflage bis zu 2,50 Meter freier Länge eingebaut, erweist sich zufolge einfacher, überaus lohnender Herstellungsweise der ungeteiltesten Anerkennung in Fachkreisen. (Siehe auch Inserat: Zementwaren- und Baugeschäfte)

Bei der gegenwärtigen Arbeitslosigkeit dürfte vielen ein Hinweis darauf erwünscht sein, daß die Mädchenheime des Ev. Diakonievereins junge Mädchen, die auf Erwerb angewiesen sind, namentlich solche, die eben erst aus der Schule entlassen sind, aber auch ältere, noch aufnehmen können. Die jungen Mädchen erwerben sich ihren Unterhalt durch Fabrikarbeit unter dem Schutz der Genossenschaft, haben in den Mädchenheimen ein gemüthliches Heim, allen Lebensunterhalt und außerdem allen Unterricht in Hauswirtschaft, Handarbeiten u. s. w., den sie einmal als künftige Frauen gebrauchen. In Zeiten der Geschäftsstockung, wie gegenwärtig, ist auch dort die Gelegenheit zum Verdienen geringer als sonst, aber sie ist doch wenigstens vorhanden, und arbeitsfreie Stunden werden in bester Weise für die Ausbildung der jungen Mädchen für ihren Frauenberuf verwendet. Bei normalem Geschäftsgange ist es der Mädchen dieser Heime bestimmt möglich, ein Kapital von 1000 Mark in 6 bis 7 Jahren zu erübrigen. Solche Mädchenheime befinden sich in Dieringhausen, Dohlhausen a. d. Wupper und Summersbach, sämtlich in der Rheinprovinz und Hagen in Westfalen. Wegen näherer Auskunft wendet man sich an Pfarrer Mellinshoff in Dieringhausen, Rheinprovinz.

**Der verlassene Blochhäusler.**

Verlass'n, verlass'n,  
 Verlass'n bin i',  
 Wie der Sten auf der Straß'n,  
 Rau Bur'n siach i'  
 Net nord- und net südwärts,  
 Net westwärts der Bahn,  
 O mein Gott, i' hab' do'  
 Den Bur'n nix than!  
 No, no!  
 I' sitz' in mein' Blochhaus,  
 Geh acht auf die Müs',  
 Such' täglich mein Rod aus  
 Nach Wanzen und Läu';  
 Und siach i' was G'fährlich's,  
 Loß i' mi' net seg'n,  
 Denn bleibet i' drauß'n  
 So kumt mi' was G'fähr'n!  
 Ne, ne!  
 So sitz' i' im Häus'l  
 Und bin mäuserklad,  
 Rauch' ruhig mei' Pfeiserl  
 Und trink' mei' Choll'ad',  
 Und schieß'n i' mit unsre  
 Kanonen aufs Haus,  
 So Red' i' die Handers'n  
 Zum Rauchfang hinaus!  
 Yes, Yes! (Luftige Blätter.)

**Marktpreise in Rameuz am 20. März 1902.**

| höchster Preis. |    | niedrigst. Preis. |    | Preis. |                |    |    |
|-----------------|----|-------------------|----|--------|----------------|----|----|
| 50 Kilo         | —  | —                 | —  | —      | —              |    |    |
| Rohr            | 7  | —                 | 6  | 94     | Heu 50 Kilo    | 4  | 25 |
| Weizen          | 8  | 53                | 8  | 20     | Stroh          | 35 | —  |
| Gerste          | 6  | 79                | 6  | 70     | Butter         | 2  | 50 |
| Hafer           | 8  | —                 | 7  | 75     | höchster       | 2  | 20 |
| Seidelforn      | 7  | 85                | 7  | 50     | niedrigster    | 10 | —  |
| Hirse           | 12 | —                 | 10 | 58     | Erbsen 50 Kilo | 1  | 75 |
|                 |    |                   |    |        | Kartoffeln 50  | —  | —  |

**Uebersicht über die in den Hauptmarktorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettvieh-Preise.**

(Unberechtigter Nachdruck verboten.) Die Preise sind in Mark pro 50 kg. Schlachtgewicht bezogen. Lebendgewicht (1 bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

| Ort             | Rindvieh |        | Schafe u. Lämmer |       | Schweine |   |
|-----------------|----------|--------|------------------|-------|----------|---|
|                 | Großvieh | Kälber | Lämmer           | —     | —        | — |
| Machen          | 40-69    | 50-90  | 60-70            | 60-66 | —        | — |
| Barmen          | 50-62    | 65-70  | 60-65            | 59-64 | —        | — |
| Berlin          | 42-64    | 40-76  | 43-61            | 53-62 | —        | — |
| Bremen          | 48-65    | 60-85  | 60-65            | 55-62 | —        | — |
| Breslau         | 37-62    | 27-40  | 44-62            | 48-60 | —        | — |
| Bromberg        | 31-33    | 26-40  | 18-25            | 40-45 | —        | — |
| Chemnitz        | 38-59    | 39-48  | 23-32            | 59-70 | —        | — |
| Dortmund        | 45-62    | 60-75  | 62-68            | 58-63 | —        | — |
| Dresden         | 41-68    | 59-74  | 50-67            | 56-64 | —        | — |
| Erfeld          | 50-64    | 65-85  | 50-58            | 60-65 | —        | — |
| Essen           | 45-63    | 58-65  | 32-60            | 55-63 | —        | — |
| Frankfurt a. M. | 30-68    | 60-80  | 50-66            | 56-66 | —        | — |
| Hamburg         | 45-65    | 52-93  | 46 1/2-63        | 53-61 | —        | — |
| Hannover        | 50-64    | 67-80  | 52-65            | 55-65 | —        | — |
| Dulm            | 57-60    | —      | —                | —     | —        | — |
| Kiel            | 40-62    | 45-78  | —                | 38-48 | —        | — |
| Köln a. Rh.     | 45-67    | 55-88  | 58-70            | 55-64 | —        | — |
| Leipzig         | 42-66    | 34-48  | 30-32            | 56-66 | —        | — |
| Magdeburg       | 17-34    | 21-48  | 21-30            | 50-63 | —        | — |
| Mainz           | 55-67    | 70-75  | —                | 62-65 | —        | — |
| Mannheim        | 44-70    | 70-85  | 50-65            | 65-67 | —        | — |
| Nürnberg        | 25-35    | 40-55  | 44-48            | 48-63 | —        | — |
| Stettin         | 40-56    | 50-60  | 45-55            | 57-62 | —        | — |
| Zwickau         | 48-61    | 36-45  | 28-33            | 62-67 | —        | — |

Aufgestellt am 20. März 1902. Mitberücksichtigt sind noch die am 19. März abgehaltenen Märkte.

**Kaiserl. Postamt I zu Pulsnitz.**

Der Schalter ist geöffnet:  
 Wochentags: 8-12 Uhr, 2-7 Uhr. | Sonntags: 8-9 Uhr, 12-1 Uhr  
 Außerdem Sonntags 5-6 Uhr nachmittags nur für Telegramm-Annahme.

Große Auswahl in Damenjackets, Kragen und Kinderjackets in guten modernen St. und den neuesten Schnitten findet man zu sehr billigen Preisen im Confections- und Modewaaren-Geschäft von **Aug. Rammer jun.** in Pulsnitz. Bestellung nach Maß unter Garantie in kurzer Zeit.

**Kirchliche Nachrichten.**

Sonntag, 23. März, Dom. Palmarum:  
 9 Uhr Konfirmation (1. Petr. 2, 21) Pastor Schulze.  
 1/2 „ Predigt für die Neulohnfirmanten (Psalm 1.)  
 Diakonus Rietzschel.  
 1/8 „ Jünglings- und Männerverein.  
 Amtswoche: Diakonus Rietzschel.  
 Chorgesang: Tochter Zion freue dich — Kompos. v. Händel.

**Palmarum.**

Zur Konfirmationsfeier.  
 Herzen, Herzen in die Höhe!  
 Wer beten kann, der bete, stehe  
 Für diese junge Christenklar!  
 Kindlein, eure Lampen schwädet!  
 Der Herr ist nah, sein Auge blicket  
 In jedes Herz am Altar.  
 D' hört der Glocken Schall,  
 D' seht die Thränen all',  
 Die euch fließen leit;  
 Der Himmel hört,  
 Was ihr jetzt schwört,  
 Und Engel schau'n in euren Kreis.

**Kein Stubenrauch mehr!**

Schorstein-Aufsatz mit Ventilator „Spirals“ empfiehlt sich von selbst. Zu bekommen in Klempnereien und Eisenhandlungen und direkt von **Emil Protze, Meissen.**

Pa. inländ. attest. seidefreien **Rotklee,** Eckend. Runkel-Samen empfiehlt Ohorn. Aug. Gärtner.

**Bienenstöcke** sind zu verkaufen bei **Karl Lunze, Obersteina.**

**Rotklee-Samen** zu verkaufen bei **Karl Herzog, Pulsnitz W. S.**

**H. M. Trepte, Pulsnitz**  
 Getreide-, Futter-, Düngemittel-, Kohlen- u. Fourage-Grosso-Handlung  
 empfiehlt in Folge günstiger und großer Abschlässe u. A. preiswert:  
 Grobschalige **Roggenkleie,** 58/62 % dopp. gef. entf. **Baumwollsaatmehl,**  
**Futtergries,** 80/88 % **Fleisch-Futtermehl,** kleinförnigen **Mais,**  
 Spezialität: Trepte's Träbermelassefutter („Rein und Frisch“).  
 Kostenfreie Analysen in Pommeritz oder Möckern für alle Landwirte und landwirtschaftlichen Vereine im Königreich Sachsen.  
 Kaufe jederzeit alle Sorten Getreide, wie: **Roggen, Hafer etc.** zu den höchsten Tagespreisen.  
 — Fernsprecher No. 33. —

**Süßen füllen** die bewährten u. feinschmeckenden **Kaiser's Brust-Caramellen** (Malzextrakt mit Zuck. er in fester Form) 2740 notariisch beglaubigte Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg bei **Süßen, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.** Dafür Angebotenes weise zurück!  
 Paket 25 S. Niederlage bei **Felix Herberg, Mohrenbroggerie und W. Angermann** in Pulsnitz.

**Haferstroh** (Flegel- und Maschinenbruch) trifft nächsten ein. Vorherige Bestellung erbittet bis Freitag.  
**Aug. Nitsche,** Bahnhof Pulsnitz.